



Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordnete Prof. Dr. Angela Kolb-Janssen (SPD)

Aufgaben und naturkundliche Museen

Kleine Anfrage - **KA 7/2435**

Vorbemerkung des Fragestellenden:

Naturkundemuseen arbeiten seit ihrer Gründung als wissenschaftliche Einrichtungen. Sachsen-Anhalt verfügt über bedeutende Sammlungen, aber oftmals fehlt es an Möglichkeiten, diese pädagogisch zu vermitteln. Grundsätzlich stellt sich die Frage, wer für naturkundliche Forschungen zuständig ist. Die Probleme sollen am Beispiel des Naturkundemuseums in Dessau-Roßlau verdeutlicht werden.

Das Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Dessau-Roßlau wurde als Landesmuseum des Staates Anhalt gegründet und mit verschiedenen Sektionen (Geologie, Archäologie, Biologie) eingerichtet. Dazu verfügte das Museum ursprünglich über acht Stellen für Wissenschaftler. Derzeit sind nur noch zwei Stellen besetzt (mit KW-Vermerk). Das Museum betreute bisher den Großraum Anhalt, einschließlich der Regionen Wittenberg und Bitterfeld. Die Kommunalpolitik sieht sich derzeit nicht in der Lage, künftig eine übergeordnete Forschungsarbeit aus dem Kommunalhaushalt zu finanzieren. Das führt zukünftig dazu, dass das Museum als wissenschaftliche Einrichtung nicht mehr arbeitsfähig sein wird. Mit dem Wegfall der Wissenschaftler verbleiben über Jahrzehnte gewachsene Sammlungen, die keiner mehr betreut. Kulturell und wissenschaftlich ist dies ein herber Verlust.

Vor diesem Hintergrund bitte ich die Landesregierung um die Beantwortung folgender Fragen:

Hinweis: *Die Drucksache steht vollständig digital im Internet/Intranet zur Verfügung. Die Anlage ist in Word als Objekt beigefügt und öffnet durch Doppelklick den Acrobat Reader. Bei Bedarf kann Einsichtnahme in der Bibliothek des Landtages von Sachsen-Anhalt erfolgen oder die gedruckte Form abgefordert werden.*

(Ausgegeben am 20.05.2019)

**Antwort der Landesregierung
erstellt von der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur**

Frage 1

Welche naturkundlichen Museen gab und gibt es in Sachsen-Anhalt? Bitte auflisten.

Antwort zu Frage 1:

Als eigenständige Naturkundemuseen mit ausschließlich naturkundlicher Ausrichtung bzw. überwiegend naturkundlicher Ausrichtung bestehen mit Stand April 2019:

Name	Träger
Museum für Naturkunde und Vorgeschichte (MNVD)	Stadt Dessau-Rosslau
Museum Heineanum	Stadt Halberstadt
Naturwissenschaftliche Museen und Sammlungen der MLU (vgl. http://www.sammlungen.uni-halle.de/uebersicht/naturwissenschaften/)	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU)
Naumann-Museum	Köthener Kultur- und Marketing GmbH
Museum für Naturkunde Magdeburg	Landeshauptstadt Magdeburg

Frage 2

Welche Sammlungen bestehen und welche Bedeutung wird diesen beigemessen?

Antwort zu Frage 2:

Sachsen-Anhalt verfügt in den Museen, an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) und am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt (LDA) über umfangreiche Sammlungen aus allen naturwissenschaftlichen Fachgebieten, die den Charakter von naturhistorischen Landessammlungen von regionaler bis internationaler Bedeutung haben (s. Anlage). Einige davon - wie die Sammlung des Naumann-Museums Köthen oder die Geiseltalsammlung des Zentralmagazins für Naturwissenschaftliche Sammlungen (ZNS) an der MLU - sind in das Verzeichnis national wertvollen Kulturgutes eingetragen.

Frage 3

Welche naturkundliche Arbeit wurde dort bisher geleistet und wo ist diese Arbeit angesiedelt?

Antwort zu Frage 3:

Die naturkundliche Arbeit ist in der Regel in den Institutionen angesiedelt, die die entsprechenden Sammlungen bewahren. Sie kann in dem Umfang geleistet werden, wie Personal- und Sachmittel zur Verfügung stehen.

Naturkundliche Sammlungen sind naturkundliche und -geschichtliche Archive zur Erdgeschichte, zu Lebensräumen und zur Artenvielfalt (Biodiversität). An ihnen sind

Veränderungen in großen Zeiträumen ablesbar. Zu ihrem Erhalt und ihrer Vermittlung gehören u. a. folgende Aufgaben:

- Erhaltung von Belegen der Erd- und Naturgeschichte;
- Planvolle Sammlungsvermehrung;
- Bestimmen und Bewahren von Belegexemplaren zur regionalen Fauna und Flora und Typusexemplaren;
- Benennen und Erkennen von Arten;
- Dokumentation von Arten in Raum und Zeit;
- Vorhaltung taxonomischer Datenbanken, die unser derzeitiges Wissen über die jeweiligen Objekte enthalten
- Spezialsammlungen erhalten wertvolles genetisches Material (z. B. Samen, Mikroorganismen)

(vgl. E. Görgner, D. Heidecke, D. Klaus, B. Nicolai und K. Schneider im Auftrag des Museumsverbands Sachsen-Anhalt e. V., Kulturerbe Natur. Naturkundliche Museen und Sammlungen in Sachsen-Anhalt, Halle 2002, S. 15)

Mit der Sicherung und Pflege der Sammlungen, deren Erforschung und Vermittlung leisten die Museen, die MLU und das LDA einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des Kulturguts in Sachsen-Anhalt, der Forschungsinfrastruktur und für den Natur- und Umweltschutz.

Die Sammlungen sind Ausgangspunkt der **wissenschaftlichen Arbeit** der Museen. Sie findet auf der Grundlage international anerkannter Qualitätsstandards statt:

Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau:

Erforschung des regionalen Arteninventars (Botanik, Entomologie, bis ca. 2000); Bestandsanalysen, Rote Listen, Citizen Science Vorhaben (Sachsen-Anhalt, Deutschland, global); naturschutzrelevante Forschung (mit HS Anhalt); Biodiversitätsforschung, Taxonomie (mit nationalen und internationalen Partnern); Fortführung der Sammlungen entsprechend Sammlungskonzept (seit ca. 2015 aus personellen Gründen im eingeschränkten Umfang); Betreuung von Gastwissenschaftlern, Ehrenamtlichen, Bereitstellung von Material zur Ausleihe, Beantwortung von Anfragen, Betreuung von Gastwissenschaftlern.

Museum für Naturkunde Magdeburg:

Paläontologie: Dokumentation der Saurierspuren Sachsens-Anhalts als Beleg für den Umweltwandel vom späten Erdaltertum zum Erdmittelalter, Faunistik: Dokumentation der Vorkommen von Großbranchiopoden in Deutschland (Belegsammlung für Deutschland), Rote Listebearbeiter (Sachsen-Anhalt, Deutschland) für Schwebfliegen; Betreuung von Gastwissenschaftlern, Beantwortung wissenschaftlicher Anfragen.

Museum Heineanum Halberstadt:

Fortführung der Sammlung, insbesondere der Avifauna von Sachsen-Anhalt, Kartierung der Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt und Dokumentation des Rotmilanbestands, Brutbiologie von Hausrotschwanz, Wendehals und Mauersegler. Betreuung von Gastwissenschaftlern, Beantwortung wissenschaftlicher Anfragen.

Naumann-Museum Köthen:

Betreuung von Gastwissenschaftlern, Beantwortung wissenschaftlicher Anfragen. Weitere wissenschaftliche Arbeit ist im Naumann-Museum nur sehr begrenzt möglich, da nur ein Mitarbeiter angestellt ist.

Die Naturkundemuseen im Land beraten Behörden auf Landes- und kommunaler Ebene, Bildungseinrichtungen, Wirtschaftsunternehmen **im Bereich des Umwelt- und Artenschutzes**. Sie arbeiten aufgrund ihrer wissenschaftlichen Expertise mit an landesweiten Bestandsanalysen und Kartierungsvorhaben, Rote Listen, FFH- und anderen naturschutzrelevanten Studien, bei Citizen Science Projekten, bei der Beantwortung von Anfragen aus Pflanzenschutz oder Zoll, als Archive von Material aus Umweltstudien und Monitoringvorhaben sowie als Anlaufpunkte zur Vermittlung taxonomischer Expertise.

Darüber hinaus sind die Museen wichtige **Bildungsorte der außerschulischen Umweltbildung und Nachhaltigen Entwicklung**. Sie erfüllen ihren Bildungsauftrag durch Popularisierung der naturwissenschaftlichen Arbeit an den Sammlungen Ausstellungen, Sonderausstellungen sowie durch unterschiedlichste Angebote für ein breites Publikum. So sind die Naturkundemuseen für zahlreiche regionale freie (nicht Vereins gebundene) naturkundliche Arbeitsgemeinschaften Ansprechpartner und lebendige Orte des Austauschs zwischen naturkundlich Interessierten und Fachwissenschaftlern. Mit öffentliche Vorträgen, Workshops, Exkursionen machen sie naturkundliche Forschung verständlich.

Für Kinder- und Jugendgruppen bieten die Museen ein altersgerechtes umfangreiches Angebot. Viele dieser Angebote können als Ergänzungen zum Lehrplan genutzt werden. Die umfangreiche Vermittlungstätigkeit der Museen zu Naturkunde und Naturgeschichte, Ökologie, Biodiversität, Umweltschutz und Nachhaltige Entwicklung ist über die Homepages der Museen bzw. ihrer Fördervereine bzw. über die ihrer Träger sowie über www.mv-sachsen-anhalt.de abrufbar. Für die Vermittlungstätigkeit an Kinder und Jugendliche wird teilweise auch das Förderprogramm des Bundes „Kultur macht stark“ genutzt.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit und Sammlungstätigkeit der naturkundlichen Museen und Sammlungen werden regelmäßig in Jahrbüchern, eigenen Reihen und Fachzeitschriften publiziert. Eine Übersicht der Vielzahl der Veröffentlichungen der Museen fehlt. In diesem Bereich engagieren sich häufig die Fördervereine der Museen.

Die Stadt- und Regionalmuseen stellen einen Teil ihrer naturwissenschaftlichen Sammlungen aus und öffnen auf Anfrage die Sammlungen selbstverständlich der naturwissenschaftlichen Forschung.

Seit Jahrzehnten finden im LDA insbesondere in der Paläobotanik und -zoologie zahlreiche Untersuchungen und wissenschaftliche Arbeiten statt, die in der Regel in entsprechende Publikationen münden. Am LDA bestehen in Abt. 4 aktuell je eine Wissenschaftlerstelle im Bereich Paläozoologie und Paläobotanik.

Für das ZNS stehen alle Daten publiziert zur Verfügung und können im jeweiligen Jahresbericht eingesehen werden, die unter folgendem Link (https://www.naturkundemuseum.uni-halle.de/publikationen_zns/) abrufbar sind (Kopien der Jahresbe-

richte gehen zudem an die jeweiligen Ministerien). Auch die Ausstellungskataloge des ZNS stehen an dieser Adresse online.

Frage 4

Wie ist die Finanzierung der Museen und deren wissenschaftlicher Arbeit gesichert?

Antwort zu Frage 4:

Alle Museen werden von ihren Trägern finanziert (s. Antwort zu Frage 1). Auf dieser Grundlage wird das Fachpersonal eingestellt. Die personellen und finanziellen Ressourcen reichen in den Museen derzeit nur bedingt dazu aus, um die Bestände zu sichern und die unabdingbaren wissenschaftlichen Arbeiten vorzunehmen, die für die Bestandssicherung und vor allem für die Bildungsarbeit der jeweiligen Museen erforderlich sind. Dieses kann durch keine andere Institution ersetzt werden. Oftmals bemühen sich die Fördervereine der Einrichtungen um eine Drittmittelfinanzierung für Projekte, doch die Erledigung von Daueraufgaben ist hierdurch nicht möglich.

Dezidiert akut gefährdet ist die fachwissenschaftliche Arbeit und fachliche Betreuung der Sammlungen im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau.

Die naturkundlichen Sammlungen der Stadt- und Regionalmuseen sind aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen der kommunalen Träger nicht kustodial betreut, was sich gerade in der Aufbewahrung, aktiven Vermittlung und der Beantwortung von Fachfragen zu Forschung, Umwelt- und Artenschutz negativ auswirkt.

Für alle Museen und Sammlungen gilt, dass die fehlende Betreuung der Sammlungen zu einem erheblichen Kulturgutverlust führen kann.

Die MLU ist eine budgetierte Hochschule des Landes Sachsen-Anhalt. Für ihre Aufgaben bekommt sie finanzielle Mittel zugewiesen. Das ZNS der Martin-Luther-Universität verfügt über eine langfristig gesicherte Finanzierung aus den Mitteln der Hochschule. Darüber werden drei Wissenschaftlerstellen (100 %), drei technische Stellen (100 %), eine Stelle eines Museologen (50 %), eine Wiedereingliederungsmaßnahme (50 %) sowie Sachmittel finanziert. Zum ZNS gehören bisher nicht alle Sammlungen der Martin-Luther-Universität. Wenn sie hinzukämen, würden weitere Stellen benötigt, die organisatorische Maßnahmen innerhalb der Martin-Luther-Universität voraussetzen.

Beim LDA handelt es sich um eine budgetierte Landesbehörde. Aktuell bestehen je eine Wissenschaftlerstelle im Bereich Paläozoologie und Paläobotanik.

Wissenschaftliche Arbeiten und Forschungsprojekte der MLU und des LDA werden i.d.R. über Landes- und Drittmittel (z. B. BMBF, DFG, Stiftungen etc.) finanziert.

Frage 5

Welche Überlegungen gibt es, um die naturkundlichen Sammlungen in Zukunft einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und z. B. als außerschulische Lernorte zu nutzen? Gehört dies in den Bereich Wissenschaft, Kultur oder Bildung?

Antwort zu Frage 5:

Die Sammlungen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, obliegt grundsätzlich dem Träger. Hieraus ergibt sich auch die Ressortzuständigkeit.

Für Projekte der Erforschung, der Erhaltung, des Bewahrens und des Vermittelns dieser Sammlungen können kommunal-, stiftungs- und vereinsgetragene Museen gemäß Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur Fördermittel beantragen.

Die Sammlungen der Naturkundemuseen in Sachsen-Anhalt bilden eine wichtige Forschungsinfrastruktur, die für die wissenschaftliche Forschung bisher nur unzureichend genutzt werden kann. Es ist daher sehr wünschenswert, wenn die Museen Zugänge zu Fördermöglichkeiten auch außerhalb des Kulturbereichs im Land erhalten und somit in die Lage versetzt werden, sich an wissenschaftlichen nationalen oder internationalen Netzwerken, wie Digitalisierungsprojekten beteiligen zu können. Gleiches gilt für die Möglichkeit zur Nutzung molekulargenetischer Methoden zur Sammlungserschließung. Die Forschungsergebnisse fließen in die Beratungstätigkeit für kommunale und Landesbehörden sowie in die Vermittlungstätigkeit ein.

Die naturkundlichen Bestände der Sammlung des LDA werden gleichermaßen wie die archäologischen Bestände für die Forschung wie auch Ausstellungen genutzt. Sie fließen in die sämtliche Dauer- und Sonderausstellungen (z. B. „Elefantenreich“, „Klimagewalten“) im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (Saale) ein, das Bestandteil des LDA und außerschulischer Lernort ist. Zudem werden Forschungs- und Untersuchungsergebnisse publiziert und so der Öffentlichkeit bekanntgemacht.

Finanzielle Mittel für bauliche Angelegenheiten wurden der Martin-Luther-Universität bisher für Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten zugewiesen. Damit wurde das Gebäude Domplatz 4 baulich für Arbeitsplätze und kleinere Lehrveranstaltungen hergerichtet. Als nächster Schritt soll das benachbarte Gebäude Mühlpforte 1 hergerichtet werden. Hierfür wurden finanzielle Mittel von 8,2 Mio. Euro in den Haushalt eingestellt. Damit können die naturwissenschaftlichen Sammlungen fachgerecht untergebracht und für Lehre und Forschung zugänglich gemacht werden. Aber auch schon gegenwärtig gewährleistet das ZNS der MLU einen großen Wissenstransfer und ist mit vielen Kontakten zu Schulen ein sehr aktiver außerschulischer Lernort der Stadt Halle (Saale).

Um die Sammlungen der Öffentlichkeit vollumfänglich zugänglich zu machen, reichen die bisherigen Baumaßnahmen jedoch nicht aus. Es gehört jedoch nicht zu den primären Aufgaben einer Universität, ein Museum zu errichten und zu betreiben. Deswegen haben sich im Mai 2018 Vertreter der folgenden Institutionen zu einem Gespräch getroffen, um die Realisierung eines „Naturkundemuseums“ in Halle (Saale) auszuloten:

- Staatskanzlei und Ministerium für Kultur
- Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung
- Martin-Luther-Universität
- Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie
- Kulturstiftung des Landes Sachsen-Anhalt.

Im Ergebnis wurde ein Gebäudeensemble in Halle am Friedemann-Bach-Platz identifiziert, das geeignet ist, ein Naturkundemuseum aufzunehmen. Voraussetzung ist, dass es baulich erweitert bzw. ergänzt und hergerichtet wird. Finanzielle Mittel könnten im Wege eines Projektes aufgebracht werden, das zum Bereich Umstrukturierung der Kohleregion gehört, dem Interdisziplinären Institut für die Erforschung des Strukturwandels und der Biodiversität der Bergbaulandschaft an der MLU.

Schulen haben bereits im Rahmen ihrer schulgesetzlich geregelten Eigenständigkeit die Möglichkeit, Unterricht an außerschulischen Lernorten zu verlagern. Auch naturkundliche Sammlungen in Museen gehören dabei zu optional nutzbaren Orten. Vorausgesetzt ist der Bezug des Museumsangebots zu Unterrichtsinhalten gemäß Lehrplan der jeweiligen Fächer. Die Entscheidung über die Nutzung von außerschulischen Lernorten obliegt allein der Schule und wird nicht administrativ gesteuert. Insofern besteht für eine Erweiterung der bereits bestehenden Möglichkeiten für die schulische Nutzung naturkundlicher Sammlungen aus Sicht des Ministeriums für Bildung keine Veranlassung.

Frage 6:

In welchem Geschäftsbereich der Landesregierung liegt die Federführung für dieses Thema?

Antwort zu Frage 6

Die Förderung naturkundlichen Wissens ist eine ressortübergreifende Aufgabe, die sowohl den Wissenschafts- und Kulturbereich, als auch den Umwelt- und Bildungsbereich tangiert. Daher ergibt sich eine ressortübergreifende Zuständigkeit.

Im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und Möglichkeiten wird den Themen Zugänglichkeit und außerschulische Bildung in den einzelnen Ressorts bereits berücksichtigt.

Frage 7

Plant die Landesregierung ein Konzept zur naturkundlichen Forschung und Vermittlung in Sachsen-Anhalt zu erarbeiten?

Antwort zu Frage 7:

Ein Konzept zur naturkundlichen Forschung und Vermittlung ist derzeit nicht geplant.

Museen

Mit ihren Sammlungen und ihrer Forschungstätigkeit sowie ihrer Vermittlungs- und Publikationstätigkeit sind die naturkundlichen Museen in Sachsen-Anhalt ein wesentlicher Bestandteil der Kultur- und Wissenslandschaft Sachsen-Anhalts.

Sämtliche Sammlungen der zu Frage 1 aufgeführten Naturkundemuseen, die naturkundlichen Sammlungen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und des Landesmuseums für Vorgeschichte sowie der Stadt- und Regionalmuseen wurden vom Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V. ausführlich publiziert: *E. Görgner, D. Heidecke, D. Klaus, B. Nicolai und K. Schneider im Auftrag des Museumsverbands Sachsen-Anhalt e.V., Kulturerbe Natur. Naturkundliche Museen und Sammlungen in Sachsen-Anhalt, Halle 2002.* In diesem Band werden jeweils für jedes Naturkundemuseum die Sammlungen in ihrer Spezifik, Bedeutung und ihrem Bestand auf mehreren Seiten ausführlich und allgemein verständlich dargestellt.

Zur Bedeutung der Sammlungen der eigenständigen Naturkundemuseen hier im Überblick:

Die Sammlungen des **Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau** (MNVD) haben sowohl von Umfang als auch von der Bedeutung her den Charakter einer de facto naturhistorischen Landessammlung für Sachsen-Anhalt. Das Museum vereint mehr als 800.000 Objekte in Sammlungen regionaler bis internationaler Bedeutung aus allen naturwissenschaftlichen Fachgebieten:

- Geowissenschaften (ca. 70.000 Gesteine, Mineralien, Fossilien), u. a. Saalekarbon, Kupferschiefer, Mikrofossilien, Alttertiär, sehr umfangreiche Inklusensammlung (Einschlüsse) vom Bitterfelder Bernstein;
- Botanik (ca. 55.000 Objekte): Belegsammlungen von Florenprojekten aus ganz Anhalt seit Anfang des 19. Jh., historische Pilzsammlung (Staritz) mit Typen, Flechtenspezialsammlungen aus der Antarktis und von St. Helena;
- Wirbellose z. B. Insekten (> 700.000 Objekte, darunter ca. 50 % aus Sachsen-Anhalt u. Umgebung), einschließlich einzigartiger entomologischer Spezialsammlungen mit internationalen Schwerpunkten (Südamerika, Mittlerer Osten, Afrika), ca. 200 Typen, umfangreiche Proben und Begleitdaten aus Dokumentationsarbeiten zu Naturveränderungen in Mitteldeutschland, deren Analyse verlässliche Basisdaten für Monitoringvorhaben, z. B. zur Biodiversität der Insekten, bieten kann.

Das **Museum Heineanum** ist ein Naturkundemuseum mit einem Schwerpunkt auf Ornithologie. In der Sammlung mit 34.400 Exponaten sind mehr als die Hälfte aller bekannten Vogelarten der Welt vertreten, darunter 328 Typus-Exemplare und ausgestorbene Vögel. Das gesamte Spektrum der Avifauna von Sachsen-Anhalt, einschließlich von Erstnachweisen und Seltenheiten, wird hier seit dem Jahr 1830 fortlaufend dokumentiert. Zusammen mit einer umfangreichen Spezialbibliothek ist das Museum eine internationale Forschungsstätte und zugleich eine Reverenz für die Artenvielfalt und deren Entwicklung in Sachsen-Anhalt. In der Dauerausstellung sind neben zahlreichen Vogelarten aus aller Welt auch zwei Dinosaurier (*Plateosaurus engelhardti* und *Lindwurmia thiuda*) ausgestellt, die im Stadtgebiet von Halberstadt gefunden wurden.

Das **Naumann-Museum** in Köthen ist als „Nationales Kulturgut“ anerkannt. Es beherbergt den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachlass des Landwirts und Professors für Ornithologie J.F. Naumann (1780 – 1857). Er gilt als Begründer der modernen Ornithologie. Herausragend ist die nahezu vollständig im Original erhaltene Vogelsammlung in originaler Aufstellung mit mehr als 1100 Präparaten in 113 Vitrinen. Dies von Fürst Leopold von Anhalt-Köthen im Jahr 1821 erworbene Sammlung wurde von Naumann eigenhändig präpariert und arrangiert, die Vitrinen wurden nach seinen Plänen für die Räume im Schloss Köthen gebaut, wo sie bis heute sind. Diese Sammlung ist ein einzigartiges Zeugnis über die Biodiversität und die Lebensräume der Avifauna in Anhalt des frühen 19. Jahrhunderts.

Die Sammlungen des **Museums für Naturkunde Magdeburg** haben sowohl von Umfang als auch von der Bedeutung her den Charakter einer de facto Landessammlung des Landes Sachsen-Anhalt. Sie umfassen das gesamte Naturkundespektrum (Geologie, Mineralogie, Paläontologie, Botanik und Zoologie) mit mehr als 350.000 Sammlungsbelegen. Besondere Schwerpunkte sind:

- Mineralien und Fossilien des Harzes, Harzvorlandes und Flechtinger Höhenzuges
- Tier- und Pflanzenfossilien aus dem marinen und kontinentalen Tertiär Mitteldeutschlands
- eiszeitliche Tierknochen und Geschiebe des Magdeburger Raumes
- weltweite Sammlungen: Insekten, Mollusken, niedere Wirbeltiere (Schwanz- und Froschlurche),
- Paläarktis : Vogel- u. Säugetiersammlung,
- mitteldeutsche Region: Pflanzen- und Pilzherbarium

Auch in den **naturkundlichen Sammlungen der Stadt- und Regionalmuseen** befinden sich herausragende Bestände. Sie sind regionale Archive der Lebensräume und Artenvielfalt (Biodiversität) und oftmals für Naturschutzfachfragen und Rote Listen äußerst relevant. Aktuell erkennbar ist dies an der Städtische naturkundliche Sammlung der Lutherstadt Eisleben diese stellt einen extrem wichtigen Nachweis der Biodiversität des Mansfelder Landes dar, das in den letzten 200 Jahren massive Umbrüche erlebt hat (u.a. das Verschwinden des Salzigen Sees). Darüber hinaus seien einige weitere wichtige naturkundliche Sammlungen in den Stadt- und Regionalmuseen aufgeführt: die geologische Sammlung Prof. Dr. Schmidt im Museum Aschersleben, die Historisch Anhaltische Mineraliensammlung im Museum Schloss Bernburg, der vollständig erhaltene Steppenelefant (*Mammutus trogontherii* POHLIG) im Spengler-Museum Sangerhausen. In diesem Zusammenhang sind auch die Städtischen Sammlungen der Lutherstadt Wittenberg aufzuführen, die die naturkundlichen Sammlungen „Julius Riemer“ betreuen.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Sammlungen, die mit Naturwissenschaften in Zusammenhang stehen, haben einen sehr unterschiedlichen Ursprung. Der historische Kontext muss nicht die aktuelle Bedeutung widerspiegeln. Begriffe ändern sich und bekommen einen anderen Inhalt, z. B. geologisch, ökologisch, soziologisch.

In die Antwort der Kleinen Anfrage wurden deshalb nur die wichtigsten Sammlungen aufgenommen. Ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

In dem von Mitarbeitenden des Zentralmagazins Naturwissenschaftlicher Sammlungen (nachfolgend ZNS genannt) mitherausgegebenen Band „*Kulturerbe Natur*“ aus dem Jahre 2002 sind alle naturkundlichen Sammlungen des Landes gelistet: E. Görgner, D. Heidecke, D. Klaus, B. Nicolai & K. Schneider (2002). *Kulturerbe Natur. Naturkundliche Museen und Sammlungen in Sachsen-Anhalt*. Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) [der Band kann beim ZNS angefordert werden].

Anatomische Sammlungen (Meckelsche Sammlungen)

Ansprechpartner: Prof. Dr. Heike Kielstein, Unterbringung: Große Steinstraße 52, Institut für Anatomie und Zellbiologie, renovierte, eigene Sammlungsräume.

Verwendung: Umfangreiche, international bedeutende Sammlung, aufgestellt im Ambiente des späten 19. Jahrhunderts, Einsatz in Forschung, Lehre und Weiterbildung, Wissenschaftsgeschichtlich äußerst wichtige Sammlung, teils bis Anfang 18. Jhd. zurückreichend, ca. 15.000-20.000 Präparate, ca. 100 historische Lehrtafeln; ca. 10.000 Objekte werden der Naturkunde (vergleichende Anatomie: Skelette, Teilpräparate, Dermoplastiken) zugeordnet.

Webpage: www.meckelschesammlungen.uni-halle.de/

Botanischer Garten, FB Geobotanik, Institut für Biologie

Ansprechpartner: Dr. Matthias Hoffmann, Unterbringung: Am Kirchtor 3 (Eingang Große Wallstraße), Garten und Gewächshäuser, Originaler Standort von 1698.

Verwendung: Intensive Lehre und Wissenstransfer, in Teilbereichen internationale Forschung, hoher kulturhistorischer und Freizeitwert für Halle, große Sammlung (ca. 12.000 Arten).

Webpage: www2.biologie.uni-halle.de/bot/boga/

Herbarium, FB Geobotanik, Institut für Biologie

Ansprechpartner: Prof. Dr. Helge Bruelheide (kommissarisch), Unterbringung: Neuwerk 21, Am Kirchtor 1.

Verwendung: Intensive Forschung und Lehre, bedingt Wissenstransfer, internationale Bedeutung (über 15.000 Typen, kulturhistorisch wertvolle Belege u. a. Humboldt, Biodiversitätsdaten), sehr große Sammlung (600.000 Belege).

Webpage: www.botanik.uni-halle.de/herbarium/index.de.php

Versuchs- und Schaugarten auf dem Brocken, FB Geobotanik Institut für Biologie

Ansprechpartner: Dr. Matthias Hoffmann, Unterbringung: Brocken, Harz, zusammen mit Universität Göttingen.

Verwendung: Lehre, Forschung, Artenschutz, Schulunterricht und öffentliche Information (kleiner, aber wertvoller Bestand alpiner und subarkt. Pflanzen), Freizeit- und Touristenwert (Publicity).

Webpage: www.universitaetssammlungen.de/sammlung/391

Geologisch-Paläontologische Sammlung, Institut für Geowissenschaften und Geographie / ZNS

Ansprechpartner: Dr. Oliver Wings, Unterbringung: Von-Seckendorff-Platz 3, Hoher Weg 6a, Domplatz 4, teils in Kompaktanlage, Umzug in Mühlpforte 1 geplant.

Verwendung: Forschung und Lehre, sehr umfang- und typenreiche Sammlung (ca. 2 Mill. Objekte), international bedeutend, u.a. Walbeck

Webpage: www.geologie.uni-halle.de/igw/histgeo/seiten/sammlung/sammlung_1.html

Geologischer Garten, Institut für Geowissenschaften und Geographie

Ansprechpartner: Dr. Thomas Johannes Degen, Unterbringung: Außenanlage Von-Seckendorff-Platz 3.

Verwendung: Öffentliche Information, Lehre, wenige Objekte von enormem Gewicht (bis 30 t), Identifikationsmerkmal für den Campus und die Studierenden der geowissenschaftlichen Fächer.

Webpage: www.geo.uni-halle.de/geologischer_garten/

Meteoritensammlung, Institut für Geowissenschaften und Geographie / ZNS

Ansprechpartner: Dr. Thomas Johannes Degen, Unterbringung: Von-Seckendorff-Platz 3, Umzug an das ZNS, Mühlpforte 1, geplant.

Verwendung: Selten externe Forschung, sehr bedingt Lehre, kleine, aber seltene Sammlung, einige international bedeutende Stücke (z.B. originaler Pallasit)

Webpage: www.universitaetssammlungen.de/sammlung/1051

Mineralogisch-Petrologisch-Lagerstättenkundliche Sammlung am Institut für Geowissenschaften und Geographie / ZNS

Ansprechpartner: Dr. Thomas Johannes Degen, Prof. Dr. Herbert Pöllmann, Unterbringung: Hoher Weg 6a, einige wenige Stücke Von-Seckendorff-Platz 3. Umzug an das ZNS, Mühlpforte 1, geplant.

Verwendung: Selten Forschung (kaum derzeit recherchierbar), sehr bedingt Lehre, große (2. größte in Ostdeutschland), deutschlandweit wichtige Sammlung für die Erforschung alter, nicht zugänglicher Lagerstätten sowie Wissenschaftsgeschichte.

Webpage: www.universitaetssammlungen.de/sammlung/67

Geiseltalsammlung, ZNS

Ansprechpartner: Dr. Oliver Wings, Unterbringung: Domstraße 5 (Neue Residenz), 3 Stücke Domplatz 4 (Außenanlage), Umzug an das ZNS, Domplatz 4, geplant.

Verwendung: Intensive internationale Forschung (Drittmittelprojekte Kulturstiftung des Bundes, VolkswagenStiftung, DFG), Lehre, sehr umfang- und typenreiche Sammlung (ca. 50.000 Objekte), international äußerst bedeutend (Eozän-Zeitalter), national wertvolles Kulturgut, drei Großobjekte von 5 t.

Generelle Öffnungszeiten: montags, 14:00 bis 16:00

Webpage: www.naturkundemuseum.uni-halle.de/sammlungen/geiseltal_sammlung/

Zoologische Sammlung, ZNS

Ansprechpartner: Dr. Karla Schneider, Unterbringung: Domplatz 4.

Verwendung: Intensive internationale Forschung und Lehre, eigenes BMBF Projekt, sehr umfang- und ex parte typenreiche Sammlung (ca. 2,5 Mill. Objekte, mehrere tausend Typen), ausgestorbene Tierformen, in weiten Teilen international äußerst bedeutend, auch wissenschaftsgeschichtlich (z.B. Exemplare aus dem 18. Jhd.), zwei Teilsammlungen national wertvolles Kulturgut, denkmalgeschütztes Schau- und Lehrmagazin. Staatliche Aufgaben: u.a. Zoll, Biodiversitätsforschung, Rote-Listen. Starke Nutzung im Wissenstransfer und für Kurse anderer Fachrichtungen, u.a. Burg Giebichenstein.

Generelle Öffnungszeiten: donnerstags, 14:00 und 16:00 (mit Führung)

Webpage: www.naturkundemuseum.uni-halle.de/sammlungen/zoologische_sammlungen/

Haustierkundliche Sammlung, ZNS

Ansprechpartner: Dr. Renate Schafberg, Unterbringung: Adam-Kuckhoff-Strasse 35a, Domplatz 4, Umzug der gesamten wissenschaftlichen Sammlung an das ZNS, Domplatz 4, geplant. Schaumuseum soll am jetzigen Standort vorerst verbleiben.

Verwendung: Weltführende Einrichtung für objektbasierte Haustierkunde, intensive Forschung (Domestikation, Zooarchäologie, Haustierkunde/Tierzucht, Wissenschaftsgeschichte) und Lehre, eigenes großes BMBF Verbundprojekt, viele Kinder- und Schülerkurse, sehr umfangreiche Sammlung (ca. 20.000 Exemplare), eine der wichtigsten zooarchäologischen Vergleichssammlungen Mitteleuropas, Belege ausgestorbener Rassen.

Generelle Öffnungszeiten: mittwochs, 14:00 bis 17:00

Webpage: www.naturkundemuseum.uni-halle.de/sammlungen/haustierkundliche_sammlung/

Fotoglasplattensammlung, ZNS

Ansprechpartner: Dr. Renate Schafberg, Dr. Frank Steinheimer, Unterbringung: Domplatz 4 (klimatisierter Raum)

Verwendung: Seit der digitalen Bereitstellung intensiv in der Forschung und im Wissenstransfer, sehr umfangreiche Sammlung (10.000 Platten Haustierkunde, 12.000 Geographie), international bedeutend, Fotos der Haustierkunde national wertvolles Kulturgut.

Webpage: www.naturkundemuseum.uni-halle.de/sammlungen/haustierkundliche_sammlung/

Sammlung phytopathologischer Präparate, ZNS

Ansprechpartner: Dr. Frank Steinheimer, Unterbringung: Friedemann-Bach-Platz 6 (Werkstatt, temporär), soll zum Domplatz 4 umziehen.

Verwendung: geringe Forschungsanfragen, keine Fachwissenschaftler am ZNS, keine Lehre, keine Weiterbildung, eventuell kulturhistorischer Wert, sehr kleine Sammlung (ca. 220 Präparate).

Webpage: keine

Sammlung historischer Lehrmodelle, ZNS

Ansprechpartner: Bianca Bernstein, Unterbringung: Domplatz 4, eigener Raum in historischen Vitrinen.

Verwendung: Sammlung von 500 Modellen, Verwendung in der Lehre, teils sehr hoher kulturhistorischer und künstlerischer Wert, ein Modell als national wertvolles Kulturgut.

Derzeit eine PhD Arbeit zu der Modellästhetik zwischen ZNS, Burg Giebichenstein, Bauhaus-Universität.

Webpage: keine

Sammlung der Veterinärmedizin, ZNS

Ansprechpartner: Dr. Renate Schafberg, Dr. Frank Steinheimer, Unterbringung: Friedemann-Bach-Platz 6 (Werkstatt, temporär), Adam-Kuckhoff-Strasse 35a. Umzug an das ZNS, Domplatz 4, geplant.

Verwendung: bedingt in der Lehre und Weiterbildung, nach dem Herauslösen der Modelle in eine eigene Sammlung besteht die Restsammlung aus tieranatomischen Präparaten.

Webpage: www.naturkundemuseum.uni-halle.de/sammlungen/veterinaermedizinische_sammlung/

Lehrtafelsammlung, Fachbereich Geobotanik / ZNS

Ansprechpartner: Bianca Bernstein, Dr. Frank Steinheimer, Unterbringung: Domplatz 4, Am Kirchtor 1.

Verwendung: teilweise in der Lehre (v. a. Geobotanik und ZNS Bestimmungsübungen) und Wissenstransfer, in einigen Forschungsprojekten zur Wissenschaftsgeschichte, sehr hoher kulturhistorischer Wert insbesondere der handgezeichneten Tafeln, Projekt der Kontextänderung für neue Lehrveranstaltung, ca. 2.200 Tafeln, größter Bestand naturwissenschaftlicher Lehrtafeln in Deutschland, fast alle digitalisiert.

Webpage: [noch] keine

Sammlung der Flüssigkristalle, ZNS

Ansprechpartner: Dr. Frank Steinheimer, Unterbringung: Domplatz 4.

Verwendung: bedingt in der Forschung, sehr hoher kulturhistorischer Wert insbesondere der Kristalle von Daniel Vorländer, dem Vorreiter in der Erforschung des Phänomens, mittelgroße (ca. 1.500 Gläser), seltene Sammlung.

Webpage: www.universitaetssammlungen.de/sammlung/1236

Bodenproben des Dauerversuchsfeldes „Ewiger Roggen“, ZNS

Ansprechpartner: Dr. Helmut Eißner, Dr. Frank Steinheimer, Unterbringung: Julius-Kühn-Strasse 31 (Wohltmannschuppen).

Verwendung: Extrem seltene Forschungsressource mit hohem Potential für Langzeitstudien, in geringerem Maße für Lehre und Wissenstransfer, mehrere tausend Gläser.

Webpage: www.naturkundemuseum.uni-halle.de/sammlungen/ewiger_roggenanbau/

Sammlung historischer Gerätschaften der Physik, ZNS

Ansprechpartner: Dr. Frank Steinheimer, Unterbringung: Friedemann-Bach-Platz 6 (Werkstattgebäude).

Verwendung: wissenschaftsgeschichtliche Forschung, ca. 1.000 Objekte, einige mit internationaler Bedeutung (z.B. Volta'sche Säule).

Webpage: www.naturkundemuseum.uni-halle.de/sammlungen/sammlung_physikalischer_geraete/

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt

Im Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt (LDA) werden in der sehr umfangreichen Sammlung auch unterschiedlich große Konvolute aus den Bereichen Zoologie, Paläontologie, Anthropologie, Botanik und Geologie verwahrt. Hierzu zählen beispielsweise Überreste pleistozäner Tiere, Samen und Pollen, Gesteins- und Bodenproben sowie sämtliche menschlichen und tierischen Skelettreste aus Gräbern und Siedlungen aller Zeitstufen bis in die Gegenwart. Das Material stammt aus Ausgrabungen oder es sind Lesefunde, beides fällt unter das DenkmSchG LSA und ist durch das LDA zu bewahren. Auch ein Sonderkonvolut von versteinerten Saurierspuren zählt hierzu, da es bei staatlichen Nachforschungen entdeckt und geborgen wurde.

Das anthropologische, paläozoologische und paläobotanische Material erlaubt die Rekonstruktion der Kulturgeschichte des Menschen und seiner Umwelt in Mitteldeutschland. Viele herausragende Einzelfunde oder auch größere Fundkomplexe sind dabei von nationaler und internationaler Bedeutung (z.B. Bilzingsleben, Neumark-Nord, Gröbern, Aschersleben, Eulau etc.).

Die Referenzsammlungen dienen als fachwissenschaftliche Vergleichsbasis bei der Bestimmung entsprechender Funde aus historisch-archäologischen Zusammenhängen.